



Hospiz

Hospizarbeit - Signal der Menschlichkeit

Begleitung auf der letzten Strecke des Lebens im Zeichen neuer gesellschaftlicher Entwicklungen

Unsere Zeit ist von großen Veränderungen geprägt. Menschen erreichen ein höheres Alter, bedürfen aber öfter intensiver medizinischer Betreuung. Die meisten Menschen sterben in Kliniken oder Altenheimen, seltener in der Familie, aber seit Jahren ansteigend im stationären Hospiz.

Herzstück der Hospizarbeit

Das Leitmotiv jeder Hospizarbeit gibt Cicely Saunders vor: »Du bist bis zum letzten Atem-

zug deines Lebens wichtig.« Ungefähr 100 Ehrenamtliche bilden das Herzstück der Hospizarbeit im Allgäu. Sie bringen eine gute Aus- und Weiterbildung, viel menschliche Wärme und vor allem viel Zeit mit. Sie begleiten auch trauernde Angehörige. Für die Fälle, in denen die Betreuung sterbenskranker Menschen in der häuslichen Umgebung nicht oder nicht mehr geleistet werden kann, bietet der Hospizverein Kempten-Oberallgäu zusam-

men mit dem BRK seit zehn Jahren acht Gästezimmer im stationären Hospiz an. Bestens ausgebildete Palliativ-Pflegekräfte sorgen dafür, dass die Lebensqualität bis zuletzt so hoch wie möglich ist.

Zusätzlicher Bedarf

Demografische und gesellschaftliche Entwicklungen führen dazu, dass immer mehr Menschen auf Begleitung im stationären Hospiz angewiesen sind. Bereits jetzt erreicht das AllgäuHospiz eine hohe Auslastung. Nicht immer können Aufnahmewünsche sofort erfüllt werden. Der Bezirk Schwaben sieht einen zusätzlichen Bedarf von sechs Gästebetten. Um den hohen Anspruch von sozialer und menschlicher Verantwortung gerecht zu werden, hält der Hospizverein eine zeitnahe Erweiterung auf zwölf Gästebetten für unverzichtbar. Nur wenn liebevolle Zuwendung und fachgerechte palliative Versorgung gewährt werden, kann dem Wunsch nach aktiver Sterbehilfe, also der aktiven Tötung von schwerstkranken Menschen, entgegengewirkt werden.

Josef Mayr

Kommentar Tabus rund ums Sterben überwinden



Gebhard Kaiser
Landrat des
Landkreises
Oberallgäu.

20 Jahre Hospizverein und 10 Jahre stationäres Hospiz sind ein Grund zum Innehalten. Sie markieren eine lange und an Hindernissen reiche Wegstrecke, um die Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen menschlicher zu gestalten und ihren Angehörigen zur Seite zu stehen.

Das Sterben ist in unserer einerseits vom medizinischen Fortschritt, andererseits von Vorbehalten geprägten Gesellschaft fremd geworden. Wir werden immer älter, das nimmt uns aber nicht die Angst vor einem langen Sterbeprozess, vor Schmerzen, aber auch vor Hilflosigkeit gegenüber ärztlichen Entscheidungen. Palliativmedizin und Schmerztherapie, natürlicher Umgang mit dem Leben, zu dem auch der Tod gehört, sind nur einige weitere Stichworte. Vergessen werden darf nicht, dass die Aufgaben der Hospizbegleiter und aller Mitarbeiter im stationären Hospiz trotz guter Ausbildung eine schwere und oftmals belastende Herausforderung darstellen.

Ich danke deshalb allen, die sich für das Hospiz und die ihm anvertrauten Menschen und deren Angehörige einsetzen. Durch Ihren Einsatz erhält der Tod seine Würde zurück. Dafür ein herzliches Vergelt's Gott.

”

Darf es ein bisschen mehr sein?

Ein Tag im Hospiz-Palliativ-Zentrum (HPZ) des Hospizvereins Kempten-Oberallgäu e.V.

Mein Name ist Peter Reichle. Ich bin Palliativfachkraft und Koordinator für die ehrenamtlichen Tätigkeiten im Hospizverein. Unser HPZ vom Hospizverein ist die erste Anlaufstelle für alle Fragen rund um Schwerstkranke, Sterbende und Trauernde. Von hier aus erfolgt die Bündelung und Vernetzung für alle möglichen Hilfestellungen. Der Titel soll verdeutlichen, wofür wir stehen: »Wir haben Zeit für Sie als Kranke, Angehörige, Trauernde.«

Offen für Gespräche

Da ruft Frau B. an und bittet um einen Termin für ein Beratungsgespräch für sich und ihren Mann. Es geht um das Thema Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung. Ich werde mir dafür mindestens eine Stunde Zeit nehmen.

Frau M. ruft an, weil ihr Vater mit der Diagnose Krebs aus dem Krankenhaus entlassen ist. Sie möchte schon jetzt wissen, an wen sie sich später wenden kann. Ich versichere ihr, dass sie jederzeit mit allen Fragen bei mir willkommen ist, und zwar früh genug, bevor eventuell Probleme auftreten.

Herr F. ruft an und bittet um Hilfe, weil er mit der Pflege seiner krebserkrankten Frau überfordert ist. Mit ihm mache ich einen Termin aus für einen Besuch. Dann werde ich vor Ort mit ihm klären, welche Unterstützung und Hilfestellung wir bieten können. Ich bespreche mit ihm palliativ-pflegerische Maßnahmen, die ich auch mit der eingebundenen Sozialstation abstimme. Ich kläre ihn über weitere medizinische Hilfe auf. Dafür nehme ich mit dem Hausarzt Kontakt auf. Wenn schwerwiegende spezielle Probleme zutage treten, empfehle ich die Spezialisierte Ambulante Palliativ Versorgung (SAPV) vom Klinikum Kempten mit Pflegekräften und Palliativ-Medizinern.

Sorgen aufnehmen

Möchte er Kontakt mit einem Seelsorger? Oder würde ihm eine ehrenamtliche Hospizbegleiterin für Stunden helfen können, um ihn und seine Frau zu entlasten? Braucht er vielleicht mal eine ehrenamtliche Nachtwache, damit er mal wieder durchschlafen kann? Einer ambulanten Versorgung sind Grenzen gesetzt: Ich vermittele dann den Kontakt zum stationären Hospiz.

Ein Pflegeheim ruft an und bittet um Vermittlung einer Ehrenamtlichen für eine sterbende, alleinlebende Frau. Was braucht Sie? »Nur« sitzen – das Schwerste! Schweigen, Gespräche, Beten, Singen – die Kranken und ihre Angehörigen bestimmen das Was, das Maß und das Tempo der Begleitung. Und das kann auch bei zunehmender Vertrautheit das »Was, wenn...« beinhalten.

Zeit ist Kapital

Dieses »da-sein«, die Zeit, das ist das wichtigste Kapital unserer ehrenamtlichen Hospizbegleiter. Für diese muss ich auch sorgen. In einem Erstgespräch versuchen wir auszuloten, ob diese Tätigkeit für den Betroffenen geeignet ist. Erst dann wird eine Ausbildung mit monatlichen Treffen angeboten. Die dauert etwa ein Jahr und endet mit einer feierlichen Aussendungsfeier und einem Zertifikat.

Sie sehen, wie vielfältig ein Tag im HPZ sein kann. Ich freue mich auf morgen! Und wenn ich heimgehe, bleibt das Handy an für Notfälle und das kann beispielsweise beinhalten, dass abends die Palliativstation oder das Hospiz anruft: »Habt ihr jemanden für die Nacht?«



Koordinator Peter Reichle und Ehrenamtliche Heide Storek im Gespräch.

Anzeige



DAS ROTKREUZ HOTEL FÜR IHRE GESUNDHEIT

- + Erholung für Senioren in Immenstadt (Allgäu)
- + Nachsorge nach ambulanten Operationen



Weitere Informationen bekommen Sie bei Frau Prinz unter **Telefon 0800 9060777** (kostenfrei) oder unter www.alpicura.de

Bayerisches Rotes Kreuz  Kreisverband Oberallgäu



KDS KLINIKDIENSTE

- Reinigung
- Hygiene
- Service
- Catering
- Textilservice
- Hol- und Bringdienst
- Transport und Logistik
- Pfortendienste
- Gebäudemanagement
- Servicegesellschaften

Steinbühl 1 | 87463 Dietmannsried | Tel 08374.2323-0 | Fax 08374.2323-499 | info@lgg.net | www.lgg.net

»Wir brauchen Ihre Unterstützung«

Die stationären Hospizeinrichtungen müssen einen Teil ihrer Betriebskosten selbst finanzieren.

Der Hospizverein Kempten-Oberallgäu e.V. unterstützt durch sein kostenloses Angebot im Hospiz-Palliativ-Zentrum (HPZ) die ambulante Beratung und Begleitung von Schwerkranken, ihren Angehörigen und Trauernden. Gleichzeitig unterhält er gemeinsam mit dem Roten Kreuz Oberallgäu als Träger das stationäre Allgäu-Hospiz mit seinen Palliativ-Fachkräften. Die »Freunde des AllgäuHospiz« engagieren sich ebenfalls seit Jahren für das stationäre Hospiz.

Entsprechend den vorgegebenen Rahmenbedingungen müssen Hospizeinrichtungen in Deutschland zehn Prozent ihrer Betriebskosten über Spenden finanzieren.

Helfen - aber wie?

Wir brauchen Ihre Unterstützung, um die Betreuung und Begleitung schwerstkranker und sterbender Menschen sowie ihrer Angehörigen und Nahestehenden gewährleisten zu können.

So können Sie die Hospizarbeit für Menschen im Allgäu unterstützen:

- Durch eine Mitgliedschaft im Hospizverein Kempten-Oberallgäu e.V.



Alice Fuchs (rechts) besucht ihre Mutter Monika Fuchs (links) im AllgäuHospiz, so oft es geht. Mit dabei beim Kartenspiel: Die ehrenamtliche Hospizhelferin Christine FeuchtS.

- Bei Geburtstagsfeiern, Jubiläen, Betriebsveranstaltungen oder Hochzeiten anstelle von Geschenken um eine Spende für die Hospizarbeit bitten.
- Sich ehrenamtlich engagieren, als Hospizbegleiter wirken.
- Als Gruppe, Schulklassen oder Verein Benefizveranstaltungen wie Theateraufführungen, Konzerte, Turniere, Flohmärkte etc. zugunsten der Hospizarbeit durchführen.
- Informationen über die Hospizarbeit an Verwandte, Bekannte, Arbeitskollegen und Nachbarn weitergeben.
- In Trauerfällen anstelle von Kranzspenden um Unterstützung

zugunsten der Hospizarbeit bitten.

- Durch eine direkte Spende zugunsten des AllgäuHospiz.
- Eine Fördermitgliedschaft der »Freunde des AllgäuHospiz«.
- Eine wirksame und langfristige Form der Unterstützung ist die finanzielle Zuwendung für die Stiftung AllgäuHospiz. Damit engagieren Sie sich als Stifter sozial für die ambulante und stationäre hospiz-palliative Versorgung sowie die Förderung des hospizlichen Ehrenamts im Allgäu. Zweck der Stiftung AllgäuHospiz ist die Zukunftssicherung aller genannten Einrichtungen.



Aus unserem Gästebuch

Dass wir unsere Oma und Mutter beim Sterben begleiten durften!
An das gesamte Team für die liebevolle und allumfassende Betreuung und für den natürlichen Umgang mit dem Tod, den wir hier auf eine besondere Art und Weise kennenlernen durften. Wir werden diese besondere Atmosphäre dieses Hauses stets in guter Erinnerung behalten!

Anzeige

Wir sind für Sieda!

dambeck

Ihr Vitalhaus im Allgäu
Dambeck GmbH
Memminger Str. 104
87439 Kempten

Telefon 0831 52263-0
www.dambeck-vital.de

Jeder Mensch ist einzigartig, wir sind für Sieda mit individuellen Versorgungslösungen

Geschäftszeiten:
Mo-Fr 8:00 Uhr - 18:00 Uhr
Sa 8:30 Uhr - 12:30 Uhr

Bahnhof-Apotheke Kempten^{Allgäu}
Auch im Ärztehaus am Klinikum

Bewusst leben, pflegen und sterben mit reinsten Naturprodukten

Online-Shop: www.bahnhof-apotheke.de

- Sie erkennen die bei uns im Haus hergestellten Original IS Aromamischungen am Qualitätssiegel
- Unsere Öffnungszeiten:
Montag – Freitag: 8.00 – 20.00 Uhr
Samstag: 8.30 – 18.00 Uhr

Bahnhof-Apotheke • Bahnhofstraße 12 • 87435 Kempten – Allgäu
Tel. 0831-5 22 66 11 • Fax 0831-5 22 66 26 • www.bahnhof-apotheke.de

Liebe Freunde des AllgäuHospiz,

im November gab es in der ARD die viel beachtete Themenwoche »Leben mit dem Tod«. Das Thema betrifft jeden und ist dennoch so tabubehaftet. Filme und Diskussionsbeiträge brachten das Thema - und damit auch die Hospizbewegung - einem breiten Publikum sehr nahe.



Knut Keune

Patron der Themenwoche waren Margot Käßmann, Dieter Nuhr und Reinhold Beckmann. Ich weiß gar nicht mehr genau, welche ARD-Beiträge für mich die eindrucksvollsten waren. Es gab so viele. Zum Beispiel den Spielfilm »Blau-beerblau«, in dem ein junger Architekt von seinem Büro für ein Projekt in ein stationäres Hospiz geschickt wird. Als er dort seinen ehemaligen Mitschüler Hannes sterbenskrank wieder trifft, verändert sich sein Leben.

Das Thema einer weiteren Sendung lautete: »Kindern den Tod erklären.«

Andere Länder - andere Sitten

Wie gehen andere Länder mit dem Tod um? Für die Aktion »Schulstunde« ging die Reise nach Nepal zum 13-jährigen Mönch Jigme und nach Ghana zum 14-jährigen KK. Außerdem konnte jeder seine Botschaften an das Leben und Gedanken zum Tode mit anderen teilen, und zwar in der bundes-

weiten Aktion »Lebensblicke«, die intensiv genutzt wurde.

Positives Echo

Erfreulich fand ich auch das Echo in der regionalen Presse. So schrieb beispielsweise Freddy Schissler in der Allgäuer Zeitung unter Tipps, Themen und Termine einen viel beachteten Artikel »Kerzenlicht und Zuversicht«. Er beschreibt die segensreiche Hospizarbeit in der Region – besonders die des Kinderhospizes St. Nikolaus Bad Grönenbach und des AllgäuHospiz Kempten.

Wir werden alle eines Tages sterben. Wer diese Tatsache an sich heranlässt, dem wird umso bewusster, wie wertvoll das Leben ist.

Ihnen allen und Ihren Familien eine frohe Osterzeit!

Ihr

Impressum

Vi.S.d.P.: Vorsitzender des
Hospizvereins Kempten Oberallgäu e.V.
Lebenshilfe für Sterbenskranke
Josef Mayr
Madlener Straße 18; 87439 Kempten
Telefon: 08 31 / 960858-0

Redaktion

Prof. Dr. Volker Hiemeyer
Prof. Dr. Ludwig Schmid
Dr. Barbara Zagoricnik-Wagner
Susanne Hofmann
Gerda Gerlach
Knut Keune
Alexander Schwägerl
Jürgen Schuh